

## Feedback zur ersten Probeklausur (Erzähltextranalyse)

Liebe*r _____, in deiner Analyse hast du...					
1	eine textbezogene <b>Einleitung verfasst</b> und darin <b>Autor</b> (E.T.A. Hoffmann), <b>Titel</b> („Der Sandmann“) <b>Textsorte</b> (Novelle) und das <b>Erscheinungsjahr</b> (1816) genannt.				
2	das <b>Thema</b> des Textauszuges benannt, etwa: Nathanaels schwankenden psychischen Zustand bei der Begegnung mit Coppola				
3	eine eigene <b>Deutungshypothese</b> des Textes formuliert, z.B.:  Nathanaels Psyche ist sehr labil: Als er einem fahrenden Händler begegnet, der ihn an den Coppelius aus seinen Träumen erinnert, erleidet er einen völligen Realitätsverlust.				
4	den Auszug in den <b>Kontext der Novelle</b> eingeordnet, etwa: <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Vor dem Auszug</b> schildert Nathanael in Briefen, wie ihm ein Alchemist namens Coppelius als Kind angedroht habe, ihm die Augen herauszureißen, ihn daraufhin misshandelt und seinen Vater ermordet habe</li><li>• Nathanaels Umfeld glaubt ihm nicht – er habe sich alles nur eingebildet. Bei einem Besuch zuhause lenkt er offenbar ein und verspricht, sich künftig an der Vernunft zu orientieren.</li><li>• <b>Nach dem Auszug</b> verliebt sich Nathanael heftig in eine junge Frau namens Olimpia.</li><li>• Schließlich will er auch in Olimpia etwas Übernatürliches erkennen: Eine durch Mechanik und Alchemie zum Leben erweckte Puppe, die Coppelius persönlich erschaffen habe. Nach einem Tobsuchtsanfall muss er gewaltsam in eine Anstalt eingewiesen werden.</li></ul>				
5	die Textstelle in <b>Sinnabschnitte eingeteilt</b> und den <b>Inhalt zusammengefasst</b> , z.B.: <ul style="list-style-type: none"><li>• Der fliegende Händler Giuseppe Coppola sucht Nathanael in dessen Wohnung auf. Dieser kann sich nur mühsam beherrschen, da er in ihm den gefürchteten Advokaten Coppelius aus seiner Kindheit zu erkennen glaubt.</li><li>• Coppola breitet seine Waren – Sehhilfen – auf dem Tisch aus. Deren Funkeln scheint Nathanael fast körperliche Schmerzen zu bereiten.</li><li>• Er fordert den Händler nachdrücklich auf, seine Waren wieder einzustecken. Aus Scham für sein Verhalten will Nathanael ihm ein Taschteleskop abkaufen, das er ausprobiert.</li><li>• Durch das Perspektiv betrachtet wirkt Olimpia, die Tochter seines Dozenten, die gegenüber im Fenster zu erkennen ist, auf ihn wunderschön und lebendig.</li><li>• Nathanael kauft Coppola das Fernrohr ab und der Händler geht mit verdächtigen Seitenblicken und lautem Lachen hinaus.</li></ul>				
6	Nathanaels <b>Wahrnehmung der Realität</b> erläutert, etwa: <ul style="list-style-type: none"><li>• Nathanael wird direkt <b>panisch</b>, als er Coppola nur sieht („im Innersten erbeben“) → er ist durch sein Kindheitstrauma durchgängig <b>körperlich angespannt</b>, weil der Händler für Nathanael exakt so aussieht wie der Alchemist Coppelius</li><li>• Alles an Coppola nimmt er als hässlich und <b>bedrohlich</b> wahr („weite Maul zum hässlichen Lachen“, „kleinen Augen [...] funkeln“) → Er hat Angst und muss sich „mit aller Gewalt“ an sein Versprechen gegenüber Clara erinnern, vernünftig zu bleiben</li><li>• Die <b>Schaustücke des Coppola</b> nimmt Nathanael verzerrt und bedrohlich wahr („Tausend Augen blickten und zuckten krampfhaft...“) → die Brillen (Augen-Motiv) wirken magisch / verflucht und werden <b>hyperbolisch und personifiziert</b> beschrieben</li><li>• Ihr Anblick allein bereitet Nathanael <b>körperliche Schmerzen</b> („blutrote Strahlen in Nathanaels Brust“) → Er nimmt die Realität weiterhin <b>gedrungen und übernatürlich</b> wahr</li><li>• Als Coppola die Brillen wieder einpackt, endet der Schmerz abrupt („wurde Nathanael wieder ganz ruhig“) → Nathanaels <b>Stimmung schwankt</b> innerhalb des kurzen Auszuges heftig. Kann er den Trigger für sein Trauma nicht sehen, kühlte sein Gemüt augenblicklich ab</li><li>• Als er durch Coppolas Taschenfernrohr (Augen-Motiv) Olimpia beobachtet, nimmt er wiederum das Übernatürliche wahr („als gingen in Olimpias Augen feuchte Mondesstrahlen auf“) → wieder scheinen <b>optische Geräte seinen Sehsinn zu verzaubern</b></li><li>• Nathanael verliert sich darin, Olimpia zu beobachten und vergisst Coppola, der neben ihm steht, völlig → <b>Abdriften ins Traumhafte</b>, Vergessen der Realität um ihn herum</li></ul>				
	→ Insgesamt: Häufige Wechsel in der Wahrnehmung zwischen Realität und Fantasie, <b>sehr brüchiger Bezug zur Realität</b> und große Reizbarkeit				

	<p>die <b>Erzähltechnik</b> des Auszuges erklärt, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>personaler Er-sie-Erzähler aus Nathanaels Perspektive:</b> Die Darstellung des Erzählten orientiert sich an Nathanaels (ggf. nicht zuverlässiger) Wahrnehmung</li> <li>• Auffälliger Wechsel zwischen <b>langem Erzählerbericht</b> in Hypotaxen, wenn Nathanael ruhig wird und unübersichtlicher, <b>elliptischer Figurenrede ohne Verba dicendi</b>, wenn sich Nathanaels Puls beschleunigt</li> <li>• Häufige Hinweise auf Nathanaels Gefühle; häufige <b>direkte und wertende Erzählerkommen-tare</b> („seiner kindischen Geisterfurcht“, „frug Coppola mit seiner widerwärtigen heiseren Stimme“) beziehen sich ebenfalls auf dessen Perspektive.</li> <li>• <b>Augen-Motiv</b> (Charakterisierung des Coppola ahd. seiner Augen, Brillen, Taschenperspektiv, Olimpias „Sehkraft [werde] entzündet“) → Das Leitmotiv der Novelle bereitet Nathanael Schmerzen (Brillen) und verzaubert seine Wahrnehmung (Taschenfernrohr)</li> </ul> <p>→ Insgesamt ist die Erzählgestaltung typisch romantisch: Alles zielt darauf ab, dem Leser ein möglich reichhaltiges (teils mystifiziertes) Nachfühlen zu ermöglichen.</p>		
7	<p>die <b>Sprache</b> des Textausschnittes analysiert, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr lange, aber leicht verständliche <b>Hypotaxen</b>, als würde die Handlung schnell, spannend und atemlos erzählt</li> <li>• Die Figurenrede beider Figuren ist fast ausschließlich <b>elliptisch</b> („– Augen – Augen? –“, „Nu – Nu – Brill‘ – Brill‘ auf der Nas‘ su setze“ und von <b>Interjektionen und Gedankenstrichen</b> durchbrochen. Beide wirken aufgebracht und fahrig.</li> <li>• Dadurch ist der Text in Nathanaels Panik-Momenten häufig unübersichtlich und gehetzt</li> <li>• Starke, mitunter <b>hyperbolische</b> Sprachbilder und <b>Vergleiche</b> („Tausend Augen blickten und zuckten kramphaft“; „als gingen in Olimpias Augen feuchte Mondesstrahlen auf“) stellen Nathanaels starkes Gefühlsleben dar.</li> <li>• <b>Wiederholte</b> Verwendung von <b>Komparativen</b> („lebendiger und lebendiger“) → ständige Steigerung (Übersteigerung?) von Nathanaels Wahrnehmung und Gefühlen</li> </ul>		
8	<p>deine Ergebnisse in einem <b>Fazit kurz zusammengefasst</b>. Beispielhaft:</p> <p>„Der Auszug aus der Novelle zeigt Nathanaels fortschreitenden Realitätsverlust: Glasgegenstände auf dem Tisch wirken auf ihn wie ein Zauberspektakel, Olimpias Wahrnehmung wird durch das Taschenfernrohr verzaubert. Es zeigt sich, dass Nathanael die Ideale der Romantik – eine lebhafte Fantasie, den Glauben ans Übernatürliche und Märchenhafte – komplett verinnerlicht hat. Er überschreitet jedoch jede Grenze: Er wird von seinen Träumen sogar körperlich beherrscht, verliert sich in seinen Geschichten und wirkt ängstlich und gehetzt, weil er kaum noch zwischen Realität (einem Händler, Brillen) und Wahn (Coppelius‘ Verschwörung, magischen Mondesstrahlen) unterscheiden kann.“</p>		
9			

### Darstellungsleistung: Deine Analyse...

1	ist nachvollziehbar aufgebaut und <b>gedanklich klar nachvollziehbar</b> .			
2	verwendet <b>Fachbegriffe</b> Erzähltextanalyse (richtig).			
3	ist im <b>Präsens</b> verfasst.			
4	gibt Textaussagen immer im <b>Konjunktiv</b> wieder.			
5	belegt Aussagen mit formal <b>korrekten Zitaten</b> .			
6	verwendet <b>sachlichen Ausdruck</b> .			
7	ist <b>sprachlich richtig</b> .			

Insgesamt ist deine Probeklausur:



